

Boris Pistorius

Kabinett billigt Pläne für neuen Wehrdienst

Die Bundesregierung hat den Plänen von Verteidigungsminister Boris Pistorius für einen neuen Wehrdienst zugestimmt. Im Ernstfall sollen 460.000 Soldaten bereitstehen.

Aktualisiert am 6. November 2024, 12:20 Uhr  Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, [voi](#)



Das Bundeskabinett hat über die Pläne für einen neuen Wehrdienst abgestimmt. Der Vorschlag kam von Verteidigungsminister Boris Pistorius. © Sean Gallup/Getty Images

Das Bundeskabinett hat den Gesetzesentwurf zur Einführung eines neuen Wehrdienstes [<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-11/boris-pistorius-bundeskabinett-gesetzesentwurf-neuer-wehrdienst>] gebilligt. Ziel des Entwurfs von Verteidigungsminister Boris Pistorius [<https://www.zeit.de/thema/boris-pistorius>] (SPD) ist es, dass alle jungen Männer, die vom kommenden Jahr an 18 Jahre alt werden, in einem digitalen Fragebogen Auskunft über ihre Bereitschaft und Fähigkeit zum Militärdienst [<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-06/wehrpflicht-boris-pistorius-will-pflichtfragebogen-einfuehren>] geben müssen. "Damit erheben wir die nötigen Daten, die wir für eine Erfassung brauchen. Die Musterung eines ganzen Jahrgangs ist nicht nötig", sagte der Verteidigungsminister.

Für junge Frauen ist das Ausfüllen optional – "da es im Grundgesetz nur eine Wehrpflicht für Männer, nicht aber für Frauen gibt", sagte Pistorius. Ein Jahrgang in Deutschland zählt etwa 650.000 Menschen, also mehr als

300.000 junge Männer [<https://www.zeit.de/thema/maenner>].

Die Militärplaner im Verteidigungsministerium hoffen, mit dem Prinzip des verpflichtenden Fragebogens und einem freiwilligen Dienst auf eine ausreichende Zahl an Bewerbern zu kommen. Die Basisausbildung für den neuen Wehrdienst [<https://www.zeit.de/thema/wehrdienst>] soll sechs Monate dauern – mit der Option, für Spezialisierungen auf bis zu 23 Monate verlängern zu können. Im Gespräch ist ein Sold von mindestens 1.800 Euro, den Umständen nach auch bis zu 200 Euro mehr.

Wehrpflicht ist seit 2011 ausgesetzt

Momentan gibt es bei der Bundeswehr etwa 15.000 Plätze für die Ausbildung freiwillig Wehrdienstleistender, von denen regelmäßig 5.000 unbesetzt sind. Der Plan des Verteidigungsministers sieht vor, dass jedes Jahr 3.000 Ausbildungsplätze zusätzlich aufgebaut werden sollen.

Die Wehrpflicht [<https://www.zeit.de/thema/bundeswehr>] war 2011 in Deutschland unter Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) nach 55 Jahren ausgesetzt worden. Der Schritt kam einer Abschaffung von Wehr- und Zivildienst gleich, denn gleichzeitig wurden praktisch alle Strukturen für eine Wehrpflicht aufgelöst.

Im Wehrpflichtgesetz ist aber weiter festgelegt, dass die Wehrpflicht für Männer auflebt, wenn der Bundestag den Spannungs- und Verteidigungsfall feststellt. Allerdings gab es nach 2011 keine konkreten Vorbereitungen für eine solche Situation.

Mit dem neuen Wehrdienst befassen sich jetzt Bundestag und Bundesrat. Als möglich gilt, dass das Gesetz im Mai kommenden Jahres in Kraft tritt.

Wehrdienst

Wehrpflicht in Deutschland

Z+ **Bundeswehr**

Ohne Reservisten geht es nicht

[<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-05/bundeswehr-reserve-heimatschutz-landesverteidigung>]

Z+ **Boris Pistorius**

Wehrdienst wird doch nicht komplett freiwillig

[<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-05/boris-pistorius-bundeswehr-wehrpflicht-spd-debatte>]

Z+ **Wehrpflicht**

"Ich könnte eingezogen werden. Ohne Chance, mich darauf vorzubereiten"

[<https://www.zeit.de/campus/2024-03/wehrpflicht-erstwaehler-boris-pistorius-bundeswehr-soldaten>]
